



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

3. Sonntag nach Epiphania
22.1.2022

Römer 1,13-17

13Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert –, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter anderen Heiden.

14Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig;

15darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.

16Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

17Denn darin wird offenbart die **Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben**; wie geschrieben steht (Hab 2,4):

»Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

1.Bewerbung

Liebe Gemeinde, heute geht es um ein besonderes Bewerbungsschreiben.

Das ist dann so: Jemand verfasst ein Anschreiben, sucht ein schönes Foto aus, fügt Zeugnisse und Beurteilungen heraus und versucht auf die gewünschten Anforderungen einzugehen.

Auch wenn man nur eine Ferienarbeit oder als Schüler einen kleinen Nebenverdienst möchte, ganz ohne Bewerbung erhält wohl auch die Stelle zum Zeitungsaustragen nicht.

Manche suchen über Internet einen Partner und so präsentieren sich auf einer Plattform. Wie müssen uns darstellen.

Was muss in einer Bewerbung stehen? Worauf könnte man Wert legen?

Eine ungewöhnliche Antwort findet sich im Bibelwort für heute.

2.Paulus wirbt in Rom

Der für uns große Apostel Paulus, von dem die meisten Schriften des Neuen Testaments stammen, hat ein ganz besonderes Schreiben verfasst.

Er möchte die Gemeinde in Rom besuchen. In der Hauptstadt des römischen Reiches gab es demnach schon vor der Ankunft des Paulus Christen. Sie werden wohl schon von ihm gehört haben.

Dennoch schreibt Paulus und empfiehlt sich so den Römerinnen und Römern.

Er möchte in der großen Stadt freundlich aufgenommen werden. Und so schreibt er einen dicken Brief, in der Bibel auf 16 Kapitel aufgeteilt.

Eine harte Kost für jeden und jede. Auch große Theologen wie Martin Luther und Karl Barth haben sich an den Versen des Paulus die Zähne ausgebissen!

Große theologischen Themen werden dargelegt und Aussagen aufgeschrieben, die für unser christliches Denken fundamental geworden sind.

3.Ich schäme mich nicht

Ein zentraler Satz steht in unserem Bibelwort für heute:

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“

„Ich schäme mich des Evangeliums nicht.“ Könnte so ein Satz auch bei uns in einer Bewerbung stehen?

Religion fällt unter Datenschutz, die darf gar nicht gefordert werden. Aber nennen kann sie jemand schon. Dann fällt er vielleicht auf.

Im Zeugnis kann die Religions-Note stehen. Früher haben Arbeitgeber auf diese Note geschaut. Eine schlechte Zensur in Religion war ein Zeichen dafür, dass jemand sich nicht anstrengt.

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“

Das ist auch ein möglicher Konfirmationsspruch. Hat ihn vielleicht jemand von Euch oder Ihnen?

4.Vom Glauben erzählen

Das Wort des Paulus jedenfalls betont: Ich stehe zu meinem Glauben, ich bekenne ihn, ich erzähle von Gott.

Man muss nicht 16 schwer verständliche Kapitel schreiben wie Paulus. Ebenso wenig muss man so missionarisch auftreten, dass andere Abstand nehmen, um nicht mit peinlichen Bekehrungsversuchen in Kontakt zu kommen.

Ja, man kann den Glauben verkünden wie ein Pfarrer oder ein Lektor oder einr Prädikantin.

Es kann genauso reichen, dass ich mit schlichten Worten von meinem Glauben im Alltag rede.

Welche Menschen haben wir vor Augen, die dazu beigetragen haben, dass Ihr und Sie an Gott glaubt?

War es ein Vater oder eine Mutter, die Geschichten der Bibel erzählt haben? War es die Oma, die gebetet hat? War es das Beten am Tisch, das Danken für die Gaben?

Oder haben Sie oder Dich Lieder angesprochen ganz alte oder neue, wir sie heute singen?

War es das Wirken einer Religionslehrerin mit dem Erzählen von Gott oder eines Pfarrers, der euch beeindruckt hat?

Es können ganz und viele verschiedene Faktoren zusammenfließen – und für sie alle gilt:

Menschen habe sich wie Paulus ihres Glaubens nicht geschämt, sondern haben ihn mit ihren Worten und ihren Gaben bezeugt.

Und so sind wir eingeladen, es ihnen nach zu tun, vorsichtig und mutig, vollmundig und behutsam, mit wenigen Worten oder mit einem langen Brief oder Mail.

So kann auch in einer Bewerbung oder in einer Darstellung im Internet zu Sprache kommen. Ja, ich glaube an Gott. Mir ist die Liebe Gottes in Jesus wichtig.

Weihnachten ist für mich mehr als ein Geschenkfest und Ostern ist für mich mehr als Ostereiersuchen.

Das Vertrauen in Gottes Macht in Jesus hat auch der Hauptmann von Kapernaum, von dem wir im Evangelium gehört haben.

5.Den Glauben leben

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, ...“

Zum Erzählen vom Glauben kommt das Leben des Glaubens. So sind die Briefe des Paulus aufgebaut, erst die Dogmatik, dann die Ethik.

Aber Kapitel 12 beschreibt Paulus ganz praktisch, was es bedeutet, sich des Evangeliums nicht zu schämen.

Taten, die den Worten folgen sollen: Da finden sich ab Kapitel 12 bekannte Verse wie:

Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden.

Ist`s möglich, so viel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Nehmt ein andere an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Ehre.

Das sind schöne, ermutigende Worte, an denen wir uns orientieren können. Auch als Konfirmationssprüche geeignet.

6.Gelingen und Scheitern

Wir sind bemüht, Gottes Liebe zu uns für uns gelten zu lassen und sie umzusetzen, in Worten wie in Taten, offen oder weniger sichtbar.

Wenn wir nun eine Skala von 0 bis 100 nehmen und 100 für die vollkommene Umsetzung der Liebe Gottes, in unserem Reden und Handeln.

Wo stehen wir da, heute, über einen kurzen oder längeren Zeitraum gesehen? Wer steht da bei 100? Vielleicht eher bei 50 oder bei mehr oder weniger?

Entscheidend ist für mich, dass dieser Paulus im Römerbrief schreibt: So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Vor Gott zählen nicht unsere 100 Punkte, auch nicht die 50 oder 30 oder Null. Vor Gott zählt allein, dass er uns liebt, uns diese Liebe in Jesus zeigt und wir daran glauben.

Sola fide, allein durch den Glauben. Das war die befreiende Botschaft für den Augustinermönch Martin und soll es auch für uns sein.

Die 100 Punkte kommen von Gott, nicht von uns. Er schenkt sie uns, wir brauchen nur darauf vertrauen. Geschenkt, gratis.

Wir brauchen uns nicht zu schämen, dass wir an das Evangelium glauben, und wir brauchen auch uns nicht zu schämen, dass wir vor Gott nichts leisten müssen.

In unserem Versagen und Scheitern sind wir von Gott angenommen und können uns auch gegenseitig annehmen, immer wieder und – wenn es sein muss- immer wieder von neuem.

Wir brauchen uns nicht groß zu machen, wir rechnen mit einem, der uns Gott macht. Wir können zu unseren Fehlern stehen, sie bekennen und aufrecht gehen.

Dieser Gedanke darf all unsere Bewerbungen und Darstellungen in Präsenz oder digital bestimmen.

Amen.

22.1.2023 Karl-Heinz Fuchs

Fürbittengebet

Barmherziger Gott, alle Menschen hast du geschaffen,

allen deine Erde anvertraut zum gemeinsamen Leben.

Wir aber richten Grenzen auf zwischen uns und vergessen, dass wir alle deine geliebten Kinder sind.

Führ uns zur Gemeinschaft untereinander und mit dir.

Jesus Christus, für alle Menschen bist du gestorben,

sie zu befreien und retten. Wir aber sehen oft nur uns selbst

Und sind gleichgültig gegenüber anderen.

Stärke unsren Glauben an dich und öffne uns die Augen füreinander.

Mach uns bereit, um Vergebung zu bitten, wenn wir an anderen schuldig geworden sind, und hilf uns, denen zu vergeben, die uns beleidigt und verletzt haben.

Lass unter uns deine Liebe wachsen.

Heiliger Geist, du schaffst Gemeinschaft

Du baust Brücken zwischen Völkern, Rassen und Kulturen,

uns aber gelingt es oft nicht, Vielfalt auszuhalten und uns als Verschiedene zu begegnen.

Bewahre die Mächtigen davor, ihre Macht zu missbrauchen.

Halte auf, die Kriege, Zerstörung und Leid über alle Menschen und Völker bringen.

Besonders denken wir an die Ukraine.

Stärke den Willen der Versöhnung, damit Gegner sich Hände reichen und Völker Wege zueinander suchen.

Mach deine Kirche zum Werkzeug deines Friedens und zum Zeichen der Einheit unter den Menschen.

Dreieiniger Gott, du bist der Gott des Friedens.

Erhöre uns.

Vaterunser